

oder Arbeit einen entsprechenden Nachlass. Dagegen ist der Grundsatz, den manche Warenhäuser haben und nach dem jedwede Beanstandung ohne Untersuchung ohne weiteres anerkannt wird, sehr verwerflich. Diese Art ist ja bequem und macht sich, trotzdem mancher Kunde sie ausnutzt, auch bezahlt, aber der Uhrmacher entkleidet sich damit jeden Selbstbewusstseins.

Schliesslich sei die ganze Ladeneinrichtung eine solche, dass sich der Kunde behaglich in dem Geschäft fühlt. Bequeme Sitz-

gelegenhait, Schirmständer, Huthaken, dann gute Beleuchtung (schlechte erweckt den Anschein, als ob man Mängel an den Waren zu verschleiern habe), gute Luft (die möglichst wenig Fachgeruch hat) und im Winter hinreichende Erwärmung gehören hierzu.

Gute Behandlung der Angestellten dient gleichfalls dazu, Kunden sich zu erhalten.

Noch manches mehr liesse sich sagen, aber das Vorliegende möge für heute genügen.

### Elektrische Hotel-Weckeinrichtungen.

In grösseren und in neueren Hotels begnügt man sich nicht damit, die Verantwortung für das pünktliche Wecken der Gäste dem „Friedrich“ allein zu überlassen; man richtet automatische

Zu einer vollständigen Weckeinrichtung gehört nun eine Zentraluhr (Fig. 1), die die Kontakte für die Wecker viertelstündlich schliesst; ein Schaltbrett (Fig. 2), das der Pförtner be-



Fig. 1.

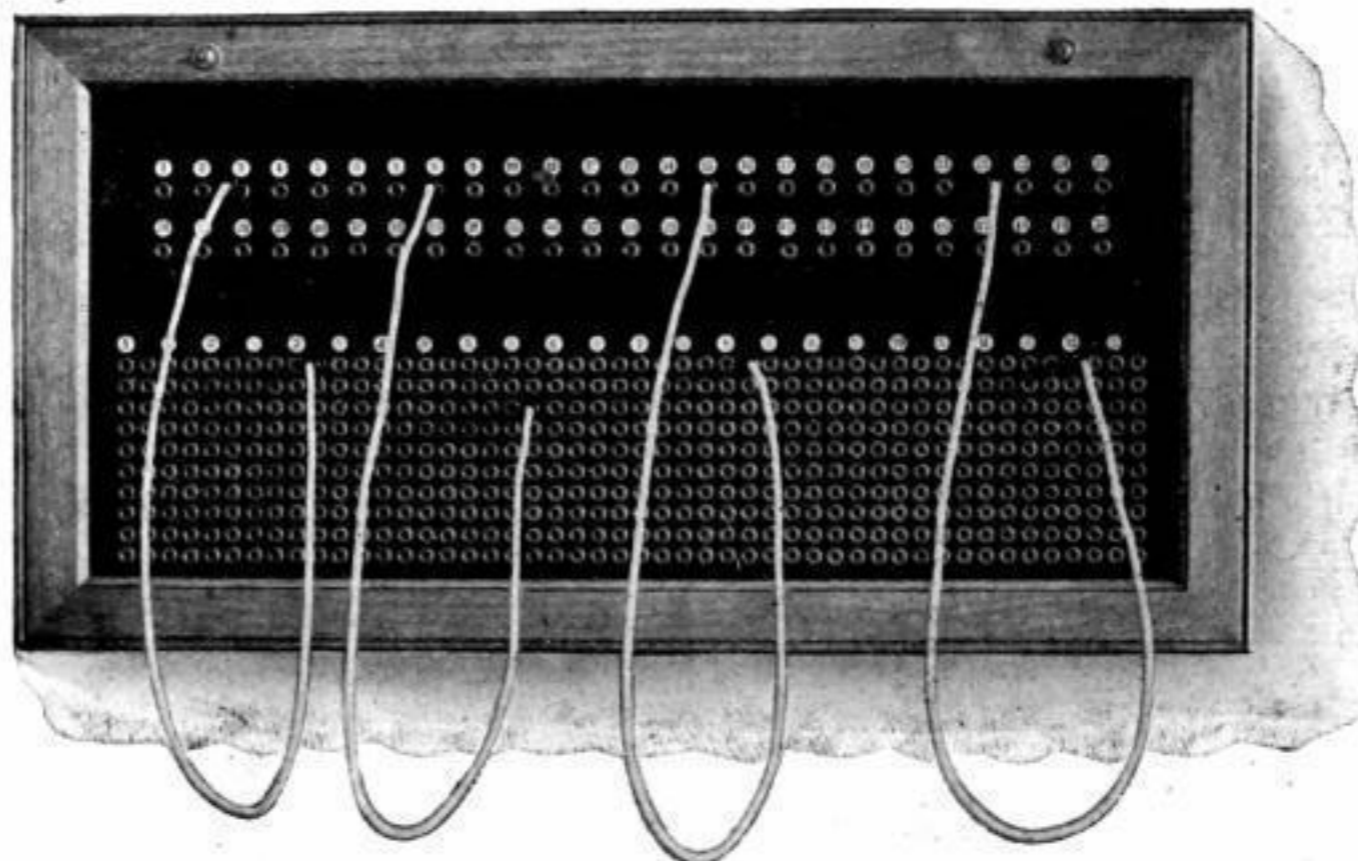


Fig. 2.



Fig. 3.

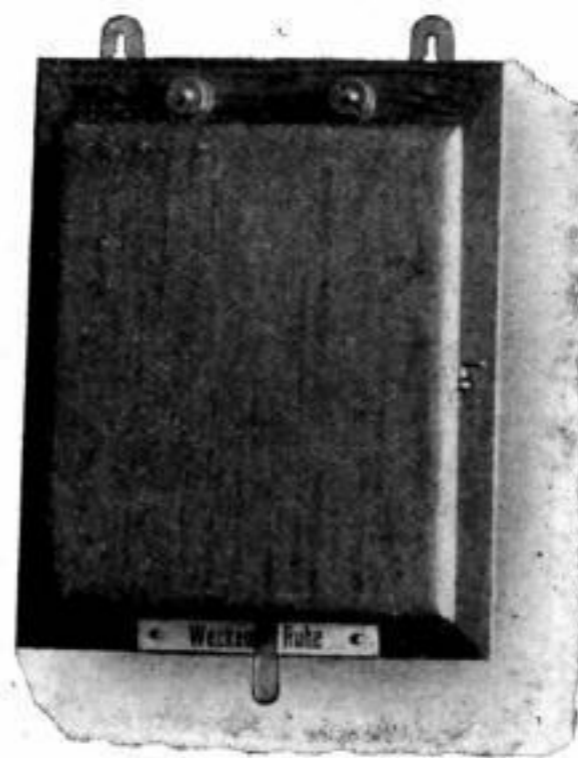


Fig. 4.



Fig. 5.

Weckeinrichtungen ein. Diese haben den Vorzug, selbsttätig zu wirken und können leicht so eingerichtet werden, dass nur der betreffende Gast, aber nicht sein Nachbar mitgeweckt wird, wie es bei dem Klopfen des Hausdieners immer der Fall ist.

Die selbsttätige Weckeinrichtung wird durch eine Uhr betätigt (Fig. 1). Es gibt nun zwei verschiedene Einrichtungen: Die Weckzeit wird durch den Pförtner eingestellt oder der Gast stellt selbst die Weckzeit ein. Man ist leicht geneigt, der zweiten Art den Vorzug zu geben, doch trifft das nicht zu. Man muss berücksichtigen, dass sehr viele Menschen mit der Einstellung der Weckzeit nicht vertraut sind und so leicht Fehler entstehen können, die dem Hotelbesitzer zur Last gelegt werden. Wird die Weckzeit durch den Pförtner auf Bestellung des Gastes eingestellt, so ist er dafür auch verantwortlich.

dient und auf dem die Zimmernummer und die Weckzeit eingestellt wird. Bei den Einrichtungen, wo die Einstellung durch den Gast erfolgt, ist eine kleine Schaltdose (Fig. 3) für jedes Zimmer nötig. In Verbindung mit der Uhr und dem Schaltbrett steht der Wecker. Entweder ist es ein Rasselwecker (Fig. 4), der so im Zimmer angebracht ist, dass er vom Gast bequem erreicht werden kann, doch nur, wenn er das Bett verlässt. Der praktischere Wecker ist jedoch der nach Fig. 5, der einfach unter das Kopfkissen oder in das Bett gelegt wird. Dadurch wird nur der Schläfer geweckt, das Rasselgeräusch ist in den Nebenzimmern nicht zu hören. Bei der Zentralweckeinrichtung führt von jeder Zimmerklemme der Schalttafel eine besondere Leitung nach dem betreffenden Zimmer. Die Einstellung der Weckzeiten erfolgt an der Schalttafel durch Verbindungsschnüre, indem man die Zimmer-